

Artenförderung in der Praxis integrieren

Jérôme Duplain



vogelwarte.ch



Bunte Vielfalt auf dem Landwirtschaftsbetrieb, HAFL, 10.11.2022

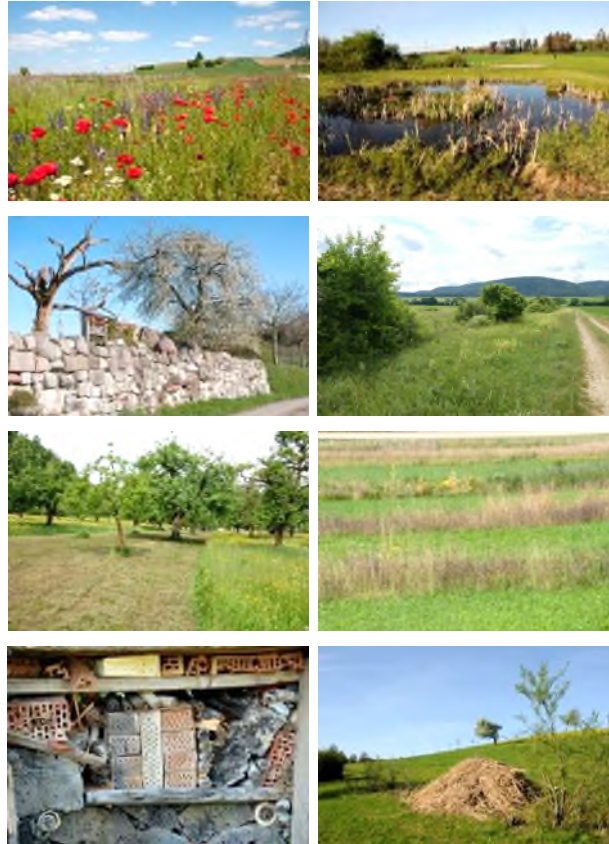
Biodiversität, Teilziel 1:

- Die Bestände der **Zielarten** werden erhalten und gefördert
- Die Bestände der **Leitarten** werden gefördert, indem geeignete Lebensräume in ausreichender Fläche und in der nötigen Qualität und räumlichen Verteilung zur Verfügung gestellt werden



Die zentrale Frage: Zusammenhang Habitate – Arten

**Aufwand und
Konflikt mit
der Produktion
(messbar)**



**Zielarten
(gefährdet)**

Leitarten

**Arten-
förderung
(schwer
messbar)**



Klettgau SH



Champagne GE



Start: 1991

Ziel: Artenförderung Rebhuhn, Feldhase und anderer typischen Landwirtschaftsarten

Umsetzungsziele:

- Mind. 5% wertvolle BFF (Biodiversitätsförderflächen) auf der Landwirtschaftlichen Nutzfläche
- Mind. 10% naturnahe Flächen im gesamten Perimeter (u. a. Biotope, Feldgehölze, wertvolle BFF)

off-crop Massnahmen:

- BFF «bandes-abris» (Beitrag vom Projekt), Brachen, Säume mit Büschen, extensive Wiesen QII, Niederhecken QII
- Sachgemässe Pflege der Biotope ausser LN

in-crop Massnahmen : extensiver Getreideanbau (Klettgau)

Zwischen Erfolge und Misserfolg



Feldlerche



Rebhuhn



Schwarzkehlchen



Feldhase



Dorngasmücke



Grauammer



Vorgehensweise

1. Welche Arten festlegen?

**SCHRIFTENREIHE
UMWELT NR. 334**

Wildtiere

Feldhase

**Schlussbericht
1991-2000**



Schweizerische
Vogelwarte



Bundesamt für
Umwelt, Wald und
Landschaft
BUWAL

**SCHRIFTENREIHE
UMWELT NR. 335**

Wildtiere

Rebhuhn

**Schlussbericht
1991-2000**



Schweizerische
Vogelwarte



Bundesamt für
Umwelt, Wald und
Landschaft
BUWAL

Priorisierung: Listen

UZL Ziel- und Leitarten (Revision 2015)

National Prioritären Arten (Revision 2019)

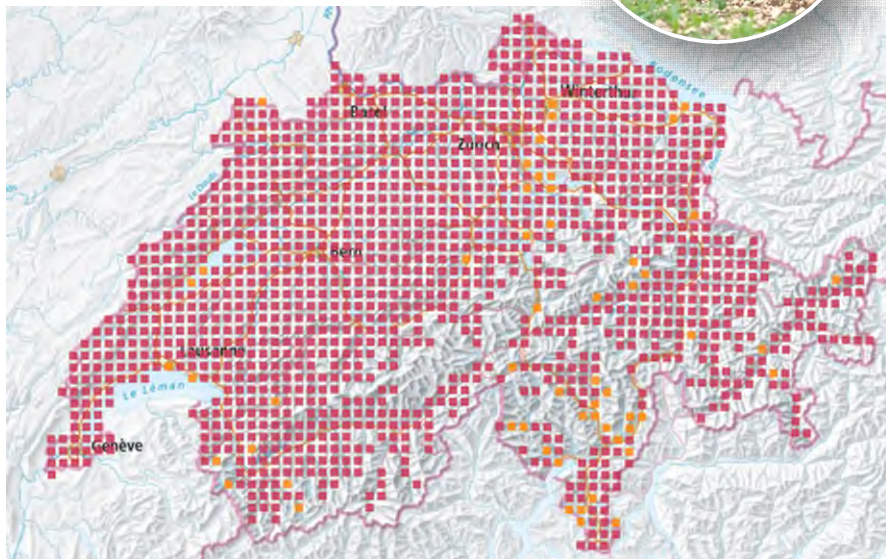
- Nationalen Prioritätskategorien
- Massnahmenbedarf

512 prioritäre UZL-Arten mit
Massnahmenbedarf



Priorisierung: Vorkommen und lokale Verantwortung

Feldhase

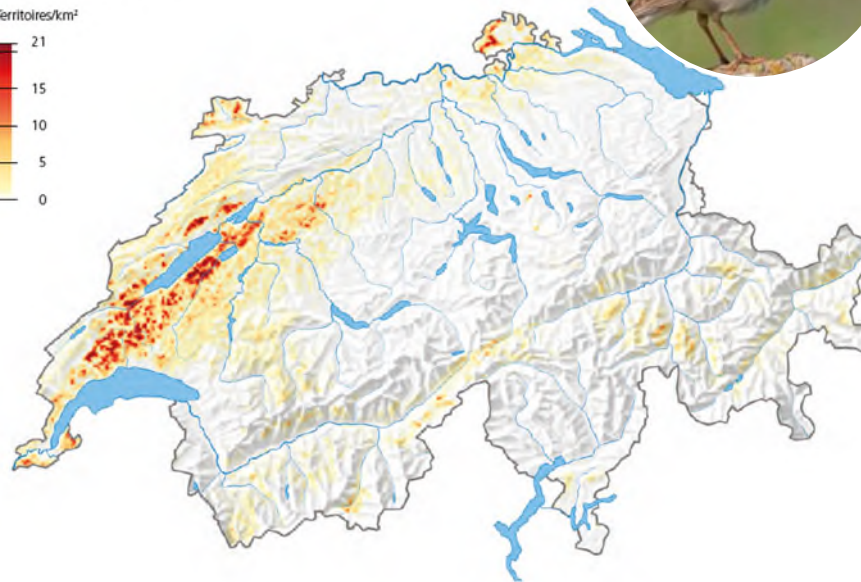
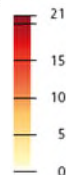


Feldlerche



Densité 2013-2016

Territoires/km²





2. Wie können angemessene
Massnahmen definiert werden?

Massnahmen von den Bedürfnissen der Arten ableiten



Agriculture, Ecosystems and Environment 189 (2014) 101–109
Contents lists available at ScienceDirect

Agriculture, Ecosystems and Environment
journal homepage: www.elsevier.com/locate/agce



ELSEVIER

Impact of landscape improvement by agri-environment scheme options on densities of characteristic farmland bird species and brown hare (*Lepus europaeus*)

Kim S. Meichtry-Srier*, Markus Jenny, Judith Zellweger-Fischer, Simon Birrer



FAKTENBLATT | FELDLERCHEN

Feldlerchen fördern

auf ein vielfältiges Angebot an Kulturen mit ausreichender Bodenfruchtbarkeit und genügend Nahrung kann zu Feldlerchen führen. Zudem werden die Bewirtschaftungseinheiten größer und die Felder weniger strukturiert. Als Folge nehmen die Feldlerchenbestände ab. Eine Strategie zur Erhaltung der Feldlerchen ist auch mit moderner Bewirtschaftung verbunden. Erstens braucht es mehr qualitativ hochwertige Flächen und zweitens müssen auf den Produktionsflächen Feldlerchen geschaffen werden. Das Blatt zeigt, wie Landwirte der Feldlerchen helfen können.



Faktenblatt

Vögel brauchen lückige Vegetation zur Nahrungssuche



Die Bestände vieler Brutvogelarten des Kulturlandes sind in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Besonders betroffen sind Vögel, die in offenen Landschaften leben, die eine lückige Vegetation aufweisen. Diese Vögel suchen nach Nahrung in den Lücken der Vegetation, die durch das Mähen oder die Nutzung der Flächen entstehen. Solche Flächen sind aber als Folge von Modernisierung der Landwirtschaft und der Intensivierung der Produktion verloren gegangen. Die lückige Vegetation ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft und sollte erhalten werden. Das Blatt zeigt, wie Landwirte die lückige Vegetation fördern können.

FAKTENBLATT
Landwirtschaft



vogelwarte.ch

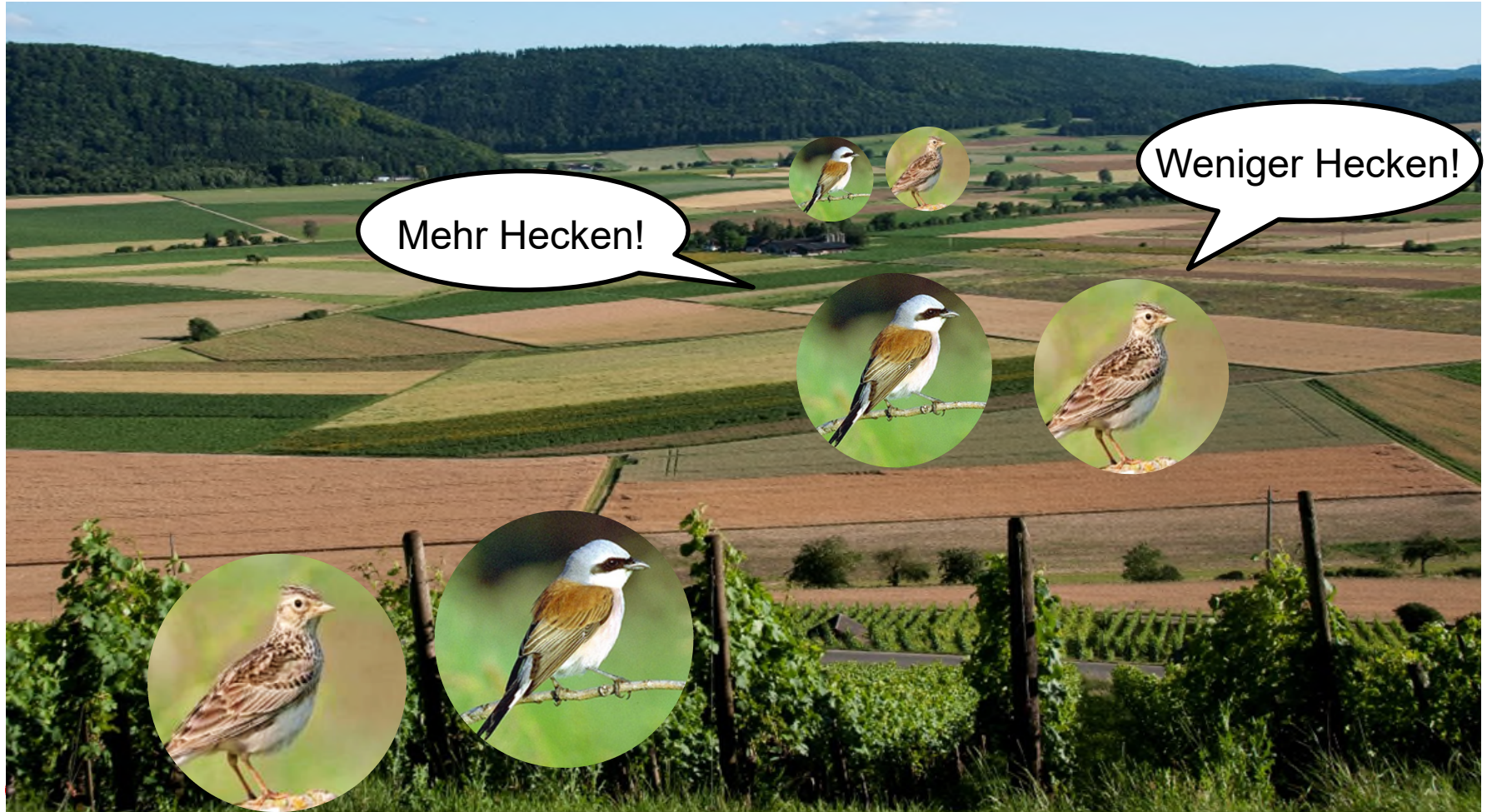


vogelwarte.ch

Wie kann die Erreichung verschiedener Schutzziele miteinander kombiniert werden?



Standortangepasste Massnahmen?



Standortangepasste Massnahmen

Eine **Gilde** ist die Gesamtheit der Arten mit ähnlichen Lebensraumsansprüchen



z. B. Gilde des Ackerlandes mit Feldlerche als Zielart

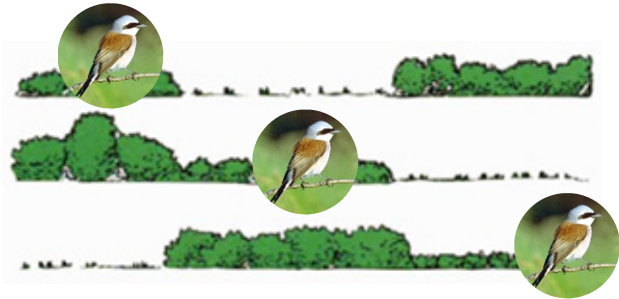
Vorteile der Gilden

- Vorgehen ist an den **Lebensräumen** orientiert
- Massnahmen pro Lebensraum **priorisieren**
(an den verschiedenen Arten angepasst, Massnahmenbedarf)
- **Standort** der Massnahmen **optimieren**
(standortangepasst, Defizite füllen)
- **Auswahl an Massnahmen** pro Lebensraum
- Bedürfnisse der Arten **vermitteln**
(optimal 1–2 Zielart für jedes Habitat)



Bestehendes erkennen, erhalten und **aufwerten**

- für die Biodiversität wertvolle Lebensräume
- sachgemässe Pflege



UZL-Qualität hat sich bewährt

- Definition gemäss OPAL
- insbesondere: BFF QII, Bunt- und Rotationsbrachen, Säume auf AF, mehrfährige Nützlingsstreifen auf AF (ab 2023)



Wahl des **Standorts** ist entscheidend!

Zu bevorzugen:

- Gut besonnten Standorten
- Nicht entlang stark befahrener Strassen
- Vernetzung dank Verteilung


Konflikt mit betriebswirtschaftlichen Kriterien angehen



Strukturen fördern

- **Flächige Strukturen** weisen eine vertikale Diversität und eine Vielfalt an unterschiedlichen Elementen auf (z.B. Brachen, Hecken, Rückzugstreifen)
- **Kleinstrukturen** einer minimalen Grösse (z.B. Streu-, Ast- und Steinhaufen min. 2 m² x 1 m Höhe ; Gehölzstrukturen)
- Beide Typen ergänzen sich

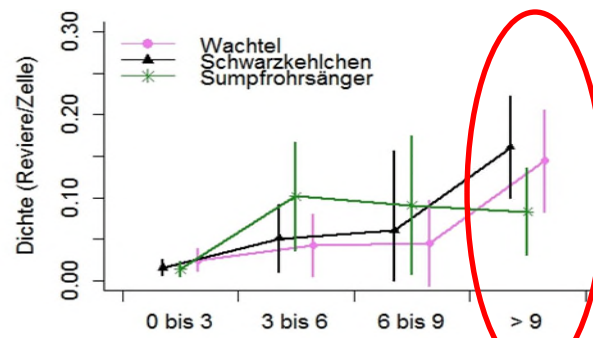




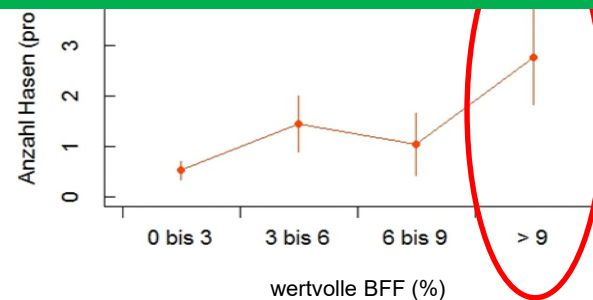
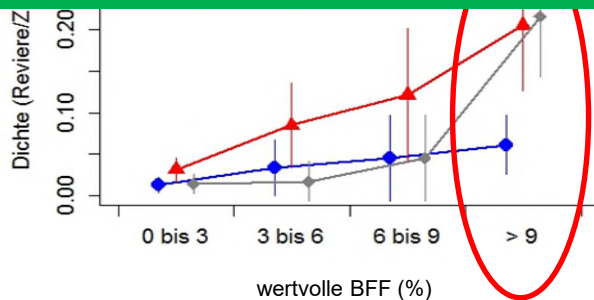
3. Auf welche quantitative
Umsetzungsziele setzen?

Umsetzungsziele

Mehr wertvolle Flächen = höhere Dichten an UZL-Arten



Empfehlung: 14% an wertvoller Flächen im Talgebiet (inkl. ausser LN)



Umsetzungsziele

Ziel an Flächen mit UZL-Qualität pro Zone
gemäss OPAL

Zone	OPAL soll-Anteil in %
Talzone	10 (8–12)
Hügelzone	12 (10–14)
Bergzone I	13 (12–15)
Bergzone II	17 (15–20)
Bergzone III	30 (20–40)
Bergzone IV	45 (40–50)
Sömmerungsgebiet	50 (40–60)



Gilde des Ackerlandes

- Arten wie Feldlerche oder Feldhase benötigen **mind. 5% an wertvollen BFF (UZL-Qualität)** auf die Ackerfläche
- **Dilemma:** scheinbarer Zielkonflikt zwischen Förderung der Biodiversität und Produktion



Biodiversität nützt



Erfolgsfaktoren:

- Massnahmen auf Bedürfnisse der **Zielarten** abstimmen
- Eine **Auswahl zielorientierter Massnahmen** für jeden Lebensraum; diese an geeigneten Orten umsetzen
- Quantitative **Umsetzungsziele**
- Individuelle **Beratung**, inklusive Nachbetreuung
- Eine **vertrauensvolle** Beziehung zu den Landwirten
- Massnahmen, die **Sinn machen**, sind motivierend
- **Beiträge**, die Aufwand und Wirkung gerecht abgelten



Danke!



M. Jenny